
INFORMATIONEN

Programmschwerpunkt der Friedrich Naumann Stiftung in Südkorea: Förderung der Dezentralisierung und der politischen Partizipation vor allem in der Kommunalpolitik

I. Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen

In den letzten 10 Jahren war Südkoreas Entwicklungstempo rasant. Mit jährlich 8,8% wuchs das Wirtschaftsergebnis, und ähnlich dynamisch verlief der gesellschaftliche Wandel. Mit massiven Protesten gegen das totalitäre Regime erzwangen die Bürger seit 1987 eine freiheitliche Ordnung. Auf die ersten freien Wahlen (1987/88) folgte eine Modernisierung des politischen Systems. Dezentralisierung von Regierung und Verwaltung und die Einführung der lokalen Autonomie waren die wichtigsten innenpolitischen Reformvorhaben der letzten 5 Jahre.

Die Stiftung hat mit einem Programm zur Entwicklung der lokalen Autonomie durch gesellschaftliche Bildung, Forschung und Beratung den Weg zur Demokratie unterstützt. Sie arbeitet dabei mit dem "Center for Local Autonomy" der Hanyang Universität, einer der größten privaten Hochschulen in Seoul, zusammen.

Mit seiner feudalen und kolonialen Vergangenheit besitzt Korea kaum Traditionen und Erfahrungen in der kommunalen Selbstverwaltung. Lokale Autonomie ist ein politisches Programm, das mit der Überwindung der Militärdiktatur und dem Anbruch der "Neuen Zeit" zusammenfällt. Die Forderung nach lokaler Autonomie wurde von Gruppen formuliert, die sich für politische Partizipation, Bürgerrechte und mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen. Aufgrund des hohen Bildungsniveaus der Bevölkerung sind es immer mehr Bürger und besonders Repräsentanten der jungen, von paternalistisch-konfuzianischen Werthaltungen weniger geprägten Generation, die dafür eintreten, den Weg zu einer offenen Gesellschaft einzuschlagen.

Mit ihren Programmen fördert die Stiftung diese politischen Tendenzen und die sie tragenden Kräfte, um den Pluralismus zu stärken und die repräsentative junge Demokratie zu festigen. Die bisher autoritär verkrusteten Strukturen in den politischen Parteien und Bürgerorganisationen beginnen aufzubrechen. Politisch engagierte Bürger der jungen Generation, besonders solche mit liberaler Grundhaltung, arbeiten daran, die politischen Parteien als programmorientierte Organisationen mit modernem Management zu erneuern. Die Stiftung hat in Dialog- und Informationsprogrammen diese Ansätze unterstützt.

In der kommunalpolitischen Arbeit ist der Einfluß der seit 1991 frei gewählten Abgeordneten auf die Verwaltung noch zu gering. Eine Steuerung oder Kontrolle findet kaum statt. Die Eigenverantwortlichkeit der kommunalen Parlamente, d.h. ihre Kompetenzen und Befugnisse, sind für die Praxis unzureichend definiert und damit schwer anwendbar. Sie stehen einem Beamtenapparat gegenüber, dessen Struktur sie bisher nicht verändern konnten. Erst nachdem nun im Juni 1995 erstmalig auch die Bürgermeister und die Provinzgouverneure direkt gewählt worden sind, werden die Gemeinde- und Provinzvertretungen bald in der Lage sein, ihre Funktionen als kommunale Vertretungskörperschaften zu erfüllen.

Über Programme für Multiplikatoren und Meinungsführer fördert die Stiftung Koreas Weg zur wirtschaftlichen Liberalisierung und Entfaltung des marktwirtschaftlichen Systems.

In Südkorea ist der gewaltfreie Übergang zu einem pluralistischen demokratischen System geglückt. Mit einer funktionsfähigen kommunalen Selbstverwaltung, die zur Bürgerbeteiligung und Realisierung der Bürgerrechte taugt, kann die junge koreanische Demokratie ein liberales Profil bekommen.

II. Die Programme der Stiftung im Bereich Dezentralisierung, Kommunalpolitik, lokale Autonomie

Mit unserem Partner, dem "Zentrum für Lokale Autonomie" der Hanyang Universität (CLA), wurden folgende Maßnahmen durchgeführt, die sich hauptsächlich an Kommunalabgeordnete und Parteienvertreter in kommunalpolitisch einflußreichen Positionen richten.

A. Serienseminare: Zweitägige Kurse für Kandidaten und Abgeordnete; Themen der Veranstaltungen: kommunale Finanzen und Haushalte, kommunale Planung, kommunale Gewerbeförderung, Arbeitstechniken von Kommunalparlamenten und Ausschüssen

B. Internationale kommunalpolitische Seminare; es handelt sich um diskussionsintensive, zweitägige Seminare mit bekannten koreanischen Politikern aller Parteien, Wissenschaftlern, Journalisten sowie Dialogpartnern u.a. aus Westeuropa, Japan und den U.S.A.

C. Abendkurse für Kommunalabgeordnete: Das CLA veranstaltet 10-wöchige Abendkurse für je ca. 50 Abgeordnete aus Stadt-, Provinz- und Bezirksparlamenten (Advanced Course for Local Policy Development).

D. Infoprogramme über kommunalpolitische Praxis in Deutschland: Für Gruppen von jeweils etwa 15 koreanischen Multiplikatoren (Politiker, Wissenschaftler, Journalisten) organisierte die Stiftung zehntägige Besuchsprogramme in Deutschland.

E. Beratungsservice für Abgeordnete: das CLA hat einen Info-Dienst für Kommunalpolitiker, deren Anfragen mit Informationen und Materialien beantwortet werden.

F. Kommunalpolitische Forschung; repräsentative Erhebungen wurden durchgeführt: 1991 zum Thema "Finanzierung des Wahlkampfes und der Abgeordnetentätigkeit." 1988 und 1992 je ein Survey über die öffentliche Meinung zur Arbeit von Kommunalparlamenten ("Survey of Public Opinion on Local Autonomy" und "Public Perception on the Development of Local Autonomy").

G. Publikationen: Berichte zu den Internationalen Seminaren (engl.- korean.); Forschungsberichte (koreanisch); Lehrmaterialien für Kursseminare (koreanisch); Monatliches "Information Bulletin for Local Autonomy" (jeweils ca. 2.500 Exemplare in Koreanisch).

Sofies Welt erobert den chinesischen Buchmarkt - Chinas Bestseller 1995 und 1996

Ebenso wie westliche Marken- und Konsumartikel den chinesischen Markt in den letzten Jahren überschwemmt haben, scheinen nun hiesige Bestseller den chinesischen Buchmarkt zu erreichen. Während die Listen der meistverkauftesten Bücher der staatlichen Xinhua-Buchläden bis heute angeführt werden von Schriften oder Lebensberichten Mao Zedongs, Deng Xiaopings und anderer 'bedeutender' politischer Persönlichkeiten des Landes,¹ kennt der private Buchhandel, der sich seit Mitte der 80er Jahre allmählich entwickelt hat, andere Best- und Longseller. Die Privatisierung des Buchmarktes, der zwar noch keine privaten Verlage jedoch privaten Buchvertrieb und -verkauf zuläßt, hat die Buchlandschaft Chinas einschneidend verändert. Heute sind es keine ideologisch-linientreuen Werke oder eine Literatur des sozialistischen Realismus mehr, sondern die Bestseller des Westens und Werke einer neuen Generation chinesischer Schriftsteller, die den Buchmarkt Chinas bestimmen. Die Bestsellerliste des Jahres 1995 beispielsweise wurde angeführt von dem Filmbuch zu Clint Eastwoods *Die Brücke am Fluß* (Originaltitel: *The Bridge of Madison County*; Chinesischer Buchtitel: *Liangqiao yi meng*; übers. von Mei Jia, Waiguo wenxue chubanshe, Peking 1995). Nach Einschätzung der Buchkioskbesitzer, die inzwischen am Straßenrand jeder chinesischen Stadt zu finden sind, und der privaten Buchhändler macht das Rennen an der Spitze 1996 vermutlich Bill Gates' *The road ahead* (*Weilai zhi lu*, übers. von: Gu Zheng, Beijing daxue chubanshe, Peking 1996) und Jostein Gaarders *Sofies Welt* (*Sufei de shijie*, übers. von Xiao Baosan, Zuoqia chubanshe, Peking 1996).² Neben diesen Titeln wird die Liste der "realen Bestseller", wie die Bestsellerforschung die Bücher nennt, die nicht nur hohe Auflagenzahlen, sondern ebensolche Verkaufszahlen aufweisen, laut einer Umfrage der meistgelesenen Pekinger Jugendzeitung *Youth Daily* (*Qingnian ribao*) angeführt von den Werken der Schriftsteller der 90er Jahre. Namen wie He Dun und Li Guowen und vor allem eine Reihe von Autorinnen wie Chen Ran, Chi Li, Xu Kun, die in ihren Werken eine Projektion und Rezeption des städtischen Lebens der 90er Jahre liefern, stoßen auf breites Interesse beim chinesischen Leser. In Kurzgeschichten und Romanen behandeln sie die Auswirkungen der sich wandelnden chinesischen Gesellschaft, die von Werteverlust und Anomie geprägt ist. Die Sinnlosigkeit und Leere, die die Beziehungen ihrer Protagonisten kennzeichnet, scheint das Lebensgefühl der jungen städtischen Generation Chinas zu treffen. Somit dürften nicht nur die Spitzenreiter der chinesischen Bestsellerlisten, sondern auch die chinesische Literatur der 90er Jahre dem westlichen Leser überraschend (und erschreckend) vertraut erscheinen.

Christina Neder

-
- 1 Die Zeitschrift *China Book Review* (Zhongguo tushu pinglun) veröffentlicht regelmäßig Bestsellerlisten verschiedener Xinhua-Buchhandlungen des Landes.
 - 2 Im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes in der VR China führte ich in der Zeit von Mai bis Juni dieses Jahres zahlreiche Interviews mit privaten Buchkioskbesitzern und privaten Buchhändlern in Peking. Ergebnisse dieser Interviews werden in einer Dissertation zum Thema *Lesen in der Volksrepublik China. Bedeutung und Funktion* (Arbeitstitel) vorgestellt.

Vortragsreihe "China auf dem Weg ins 21. Jahrhundert"

Das Seminar für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Asienkunde Hamburg im Wintersemester 1996/97 eine gemeinsame Vortragsreihe zum Thema "China auf dem Weg ins 21. Jahrhundert". Die Vorlesungen finden jeweils Montags von 17.15-18.45 im Hörsaal E des Philosophenturms (Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg) statt.

- 28.10.96 Michael Friedrich: "Zur Einführung: Maos Enkel zwischen Marx, Coca Cola und Konfuzius"
- 04.11.96 Liu Jen-Kai: "Partei- und Staatsaufbau der VR China"
- 11.11.96 Margot Schüller: "Das chinesische Wirtschaftswunder"
- 18.11.96 Rüdiger Machetzki: "Chinas Rolle in Ostasien"
- 25.11.96 Günter Schucher: "Betriebsorganisation und Arbeitslosigkeit in China"
- 02.12.96 Bernd Eberstein: "Drachensöhne in aller Welt - die Auslandschinesen"
- 09.12.96 Brunhild Staiger: "Das chinesische Bildungswesen der Reformperiode"
- 06.01.97 Axel Bartkus: "Kulturelles Leben in Shanghai"
- 13.01.97 Thomas Höllmann: "Nationale Minderheiten"
- 20.01.97 Hans-Jürgen Cwik: "Zeitgenössische chinesische Kunst - Malerei und Graphik (mit Dias)"
- 27.01.97 Hans Stumfeldt: "China in internationalen Organisationen"

Regionalwissenschaften an der Universität Bonn

Die Universität Bonn bietet ab dem Wintersemester 1996/97 die beiden Fächer "Regionalwissenschaften Zentral- und Mittelasien" und "Regionalwissenschaften Südostasien" als interdisziplinäre Studiengänge an. Neben dem Studium der Regionalsprachen - im Falle Zentralasiens z.B. Usbekisch, Kirgisisch, Mongolisch oder Tibetisch - wird die anwendungsbezogene Gegenwartsforschung im Zentrum des neunsemestrigen Studiums stehen. Nähere Informationen zu den beiden neuen Studiengängen unter Tel. (0228) 737465 (Zentral- und Mittelasien) bzw. Tel. (0228) 738415 (Südostasien).

Auszeichnung für Asienwissenschaftler

Der Duisburger China-Forscher Carsten Herrmann-Pillath, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats China der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde, ist mit dem vom de Gruyter-Verlag gestifteten Akademie-Preis ausgezeichnet worden. Zur Begründung teilte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften mit, daß Herrmann-Pillath mit seiner gegenwartsbezogenen Forschung wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse über China schon vor Jahren vorweggenommen habe.

Thailand-Diaschau

Im Auftrag des Kinderhilfswerks "terre des hommes" zeigt der Fotograf Andreas Pröve eine 70minütige Multivisions-Diaschau zum Thema Thailand, die neben den "Schönheiten des Landes" auch die Schattenseiten des Booms wie Bauernverarmung, Waldvernichtung und Kinderprostitution aufzeigt. Auskünfte über die genauen Termine und Aufführungsorte der Tournee, die vom 20.10.1996 bis 11.03.1997 durch zahlreiche deutsche Städte führt, erteilt das "terre des hommes"-Aktionsreferat, Tel. (0541) 7101168, Fax (0541) 707233.

Literatur der "Dritten Welt" im Überblick

Die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V. in Frankfurt bringt im Oktober 1996 die 7. Auflage ihres Katalogs *QUELLEN - Zeitgenössische Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika in deutscher Übersetzung* heraus, der mit über 1.900 Titeln von rund 800 Autoren ein einzigartiges Verzeichnis derzeit lieferbarer Übersetzungen auf dem deutschen Buchmarkt darstellt. Der Katalog ist gegen eine Schutzgebühr von DM 6,- bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Postfach 10 01 16, 60001 Frankfurt/M. (Fax: 069-2102227) zu beziehen.

Japan für Ingenieure

Die Carl-Duisberg-Gesellschaft Köln (Postfach 26 01 20, D-50514 Köln) bietet gemeinsam mit dem japanischen Außenhandelsministerium Jetro einen einjährigen Japan-Aufenthalt für deutsche Ingenieure an. Das Angebot richtet sich an Diplom-Ingenieure mit etwa dreijähriger Berufserfahrung. Für Reisekosten und Sprachkurse werden Teilstipendien bereitgestellt. Das Programm soll auch im Jahre 1997 wieder durchgeführt werden; Bewerbungsschluß hierfür ist der 15. März 1997.

Japanstudien-Jahrbuch

Das Deutsche Institut für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung in Tokyo hat sein siebtes Jahrbuch *Japanstudien* herausgegeben. Der Band versammelt auf 495 S. u.a. zahlreiche Beiträge zum Thema "Reformen im politökonomischen System Japans" und ist im Münchener Verlag iudicium erschienen.

Japan-Stipendien und -Praktika

Die japanische Botschaft hat im März 1996 eine Broschüre herausgebracht, in der deutschen Interessenten eine Übersicht über Studien-, Stipendien-, Praktika- und Austauschmöglichkeiten etc. für Japan zur Verfügung gestellt werden. Bei dem 63 S. starken Papier handelt es sich um eine erheblich erweiterte Fassung der Auflistung von Claudia Häberle vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, die im April 1995 in *ASIEN* erschienen ist.

Japanbezogene Bibliotheken

Das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin hat im Februar 1996 zusammen mit dem Japanischen Kulturinstitut in Köln und der Japanologie der Universität zu Köln eine 94 S. starke Broschüre über "Japanbezogene Bibliotheken im deutschsprachigen Raum" herausgegeben. Informiert wird über Bestände, Schwerpunkte und Benutzung der Bibliotheken, über vorhandene audiovisuelle Medien, die Verwaltung bibliographischer Daten und die Situation der Datenverarbeitung sowie über die Benutzung von Datenbanken.

Indien-Institut e.V.

Das Indien-Institut e.V. wurde 1929 als Institute for Cultural Relations/Indischer Ausschuß bei der Deutschen Akademie in München gegründet und konstituierte sich 1960 neu. Präsident ist Botschafter a.D. Dr. Hans-Georg Wieck. Das Institut hat sich zur Aufgabe gemacht, einer interessierten Öffentlichkeit in Deutschland, vor allem aber in Bayern, Wissenswertes über die indische Kultur sowie Informationen zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des heutigen Indien zu vermitteln. Die Programme des Instituts - es führt jährlich zehn bis zwölf Abendveranstaltungen

durch - versuchen, sowohl der historischen Komponente gerecht zu werden als auch aktuelle Themen aufzugreifen.

Im Winterhalbjahr 1996/96 fanden u.a. Veranstaltungen über Rabindranath Tagore, den Buddhismus sowie über die Ergebnisse der indischen Nationalwahlen 1996, den Kaschmirkonflikt und die Folgen der indischen Wirtschaftsreform statt. Im Winterhalbjahr 1996/97 sind noch geplant ein festlicher Musikabend (10.11.), ein Vortrag über Rituale und Brauchtum im Durgafestival in Bengalen (11.12.) sowie die Feier des indischen Republic-Days in Anwesenheit von S.E. Mr. Lambah, Botschafter der Republik Indien in Bonn (27.1.1997).

Finanziert wird das Indien-Institut durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Der Jahresbeitrag beträgt DM 50,-, für Studenten DM 20,-. Die Geschäftsstelle befindet sich im Völkerkundemuseum, Maximilianstr. 42, 80538 München, Tel.: (089) 2285506, Fax: (089) 224582.

Indien in der Gegenwart

Das Indien Council for Cultural Relations in New Delhi hat eine neue Zeitschrift *Indien in der Gegenwart* herausgegeben, die versucht, die zeitgenössische indische Wirklichkeit darzustellen. Sie soll über den Buchhandel und über Abonnements (DM 30,- pro Jahr, Indien Cultural Centre, Stormstr. 10, 14050 Berlin) vertrieben werden. Die Nr. 1 (1996) enthält u.a. von Gisela Bonn "Der Tod kennt keinen Feiertag, Augenschein in Kaschmir", von Dietmar Rothermund "Mahatma Gandhis Ethik" und von Hans-Georg Wieck "Indien und Deutschland - eine Partnerschaft mit Zukunft".

Wissenschaftliche Tagung

Das asiatisch-pazifische Jahrhundert: Mythos - Bedrohung - Chance

organisiert vom Institut für Asienkunde
sowie von der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde

20. November 1996

im Hause des Deutschen Industrie- und Handekstages, Bonn

In einem Einführungsreferat soll die Frage gestellt werden, ob das ostasiatische Wirtschaftswunder sich unverändert auf Erfolgskurs befindet. Positive Entwicklungslinien ebenso wie Problemfelder sollen kritisch durchleuchtet werden. In einem zweiten Referat soll es um die Perspektiven für politische Stabilität und Frieden in Ostasien als Voraussetzung für ungestörtes Wirtschaftswachstum gehen. Darauf sollen drei regionenbezogene Referate folgen, und zwar "Die Zukunft des großchinesischen Wirtschaftsraumes", "Japans Modell am Ende?" und "ASEAN: auf dem Weg zur selbsttragenden Entwicklung?". In einem Schlußwort sollen die wesentlichen Ergebnisse zusammengefaßt werden.

Mitglieder der Gesellschaft für Asienkunde werden noch eine persönliche Einladung erhalten.